



Ein Hauch von Bayreuth

HEILBRONN Sinfonie Orchester: 1700 umjubeln „Faszination Richard Wagner“ in der Harmonie

Von Leonore Welzin

Richard Wagners 200. Geburtstag, der im kommenden Jahr gefeiert wird, wirft seine Schatten voraus. In der Harmonie umjubeln 1700 Besucher den Auftakt der Saison des Heilbronner Sinfonie Orchesters, das den Komponisten unter dem Motto „Faszination Richard Wagner“ mit Auszügen aus zwei seiner Opern würdigt. „Der fliegende Holländer“, 1843 uraufgeführt in Dresden, wird als Wagners Durchbruch zum eigenen Stil betrachtet. „Lohengrin“, uraufgeführt in Weimar zu Goethes 101. Geburtstag am 28. August 1850, gilt als Exempel des durchkomponierten Musikdramas. Wiewohl der Komponist der Romantik ein Gesamtkunstwerk anstrebt, bei dem à la Bayreuth Architektur, Bühne, Inszenierung, Orchester und Gesang eine Einheit formen, tut die schlanke, konzertante Präsentation mit 62 Instrumentalisten (statt über 100 in Bayreuth) den Werken in vielerlei Hinsicht gut.

Präzision Dirigent Peter Braschkat gewinnt mit Präzision, Temperament und leichter Hand dem Klangkörper ein enormes Spektrum an Differenzierungen ab, das insbesondere beim Lohengrin-Vorspiel das sphärische Pianissimo erreicht, das Thomas Mann und Friedrich Nietzsche schwärmen ließ, diese Musik sei „blau, von opiatischer, narkotischer Wirkung“. Illustrative Klanggebäude türmen sich zu mächtigen Volumen, wobei sie transparent bleiben und einzelne Instrumente solistisch Kontur behalten. Wunderbar ist die Balance zwischen Orchester und Solisten. Sprachlich hervorragend und emotional bewegend sind die Interpretationen der koreanischen Sopranistin Hyuna Ko als einer verträumten Else und einer bangend ahnenden Senta. Grandios Clemens Bieber, der zu den gefragtesten Tenören Bayreuths gehört und der an diesem Abend souverän den jugendlichen Helden Lohengrin, den lyrischen Steuermann und den dramatischen Erik meistert.

Bravos Verdiente Bravorufe gibt es für beide, ebenso verdient ist auch der Applaus für die Gesamtleistung, nicht zuletzt die Vereinigten Klöttschen-Chöre unter Leitung von Esther Klöttschen-Rau und Moderator Lothar Heinle, der die komplexe Handlung in wenigen Sätzen zusammenfasst.

HINTERGRUND:

Sinfonie Orchester Der Klangkörper ging 1948 aus dem Theater- und Konzertorchester unter Leitung von Ernst Müller hervor. Das erste Konzert fand am 6. November 1948 in der Knorr Kantine statt, Noten wurden von Hand geschrieben, als Eintritt brachte man ein Brikett mit. Seit 1978 leitet Peter Braschkat das Orchester aus Berufsmusikern. 45 haben Werkverträge, zusätzlich gibt es rund 20 ständige Aushilfen. leo